

Mien 5. Februar 1934.

Meine Liebe, meine Maria!

Nun mußst auch du den gläubigen Glauben abgeben, wie ich ihn, vor
bald vier Jahren verlassen habe, n. ich weiß, das Kind ist so tief, so
unheilbar, daß es keinen Trost dafür gibt. — Das Einzige was uns
aufrecht zu halten vermag, ist die Erinnerung an all das schöne Glück, das
man genießen. Fröhliche Stunden in allem Schicksal Wandel jahrelang,
langes, unorgelloses Hängen = n. Grippe, Kribbeln, wie es nur
manigmal durch die Jahre hindurch Teil wird. —

Wohlgemeinte Jugendfreundenschaft dieses Mannes mit dem meinen vor,
König, an der ich jedoch ebenfalls einig Teil nehmen konnte, —
weißst du ja, — n. so ist auch mein Leben, und dem traurigen Gedachten,
daß Richard Kralik nie verspricht — um meine eigenen, unerschöpflichen
publischen Zusammenhänge ärmlich geworden.

Schmerzhaft n. wenig mit dir zufließen, hoffe ich auch dieses
liebe Leben meine wärmste Teilnahme aus.

Zu trübsamer Mühsal, eines alten

Meinetsenkelheim-Gebilln





